



Das Schullandheim

**Fachzeitschrift des
Verbandes Deutscher Schullandheime e.V.**

Schullandheime begeistern!
Praxisbeispiele aus dem Saarland

Pädagogische Konzepte / Seminare für Referendare





Die besten Adressen für Ihren Aufenthalt im Süden Deutschlands



Jugendgästehaus Bad Schussenried

Die historische Klosterstadt ist Ausgangspunkt für abwechslungsreiche Entdeckungstouren in die Umgebung. Zahlreiche Seminar- und Probenräume, Eventküche, Sporthalle, Hallenbad, Kletter- und Boulderwand, Mountainbikes, Hobbyzentrum

und Kinowelt lassen keine Wünsche offen und garantieren einen unvergesslichen Aufenthalt! Der hohe Standard des Hauses zeigt sich auch in den modernen Einzel- und Zweibettzimmern, die alle über Dusche/WC und Balkon verfügen.



Schullandheim Lindenberg

Das Haus mit seinem atemberaubenden Alpenpanorama verfügt über Seminar- und Probenräume, Internet- und Fernsehraum, Turnhalle, Hallenbad, Sport- und Allwetterplatz,

Minigolfanlage, Mountainbikes u.v.m. Es werden Einzel- und Zweibettzimmer und wenige Mehrbettzimmer, z. T. mit Dusche/WC angeboten.

Unser Angebot: Häuser mit ausgezeichneter Infrastruktur und Top-Service, erstklassiger Küche und zahlreichen Möglichkeiten zur individuellen Sport- und Freizeitgestaltung

Anfragen und Reservierungen

Humboldt-Institut e. V.
Schloss Ratzenried · 88260 Argenbühl

Die Preise für 2014 betragen pro Person und Nacht 36,50 bis 45,- € (Lindenberg) bzw. 38,50 bis 47,- € (Bad Schussenried). Darin sind Unterkunft und Vollpension sowie die Nutzung von Gruppenräumen und Infrastruktur für Aktivitäten enthalten.

Telefon: 07522 988-0
Telefax: 07522 988-988
info@humboldt-jugendgaestehaus.de
www.humboldt-jugendgaestehaus.de

2% Rabatt
bei einer Buchung
bis 31.12.2014 mit
folgendem Code:
DSH14





Inhalt:	Seite
Grußwort des Bundesvorsitzenden <i>Peter Krössinger</i>	4
Das neue Team der Fachzeitschrift stellt sich vor: Interview mit dem neuen Schriftleiter Werner Hillen	5
Rückblick:	
Berichte von den Vorstandssitzungen	7
Bericht von der Mitgliederversammlung	8
Knapp an einer Katastrophe vorbei	9
didacta - das Mekka für Padagogen	10
Titelthema: Schullandheime begeistern Schüler und Lehrer	
Einführung: Schullandheime übernehmen gesellschaftliche Verantwortung	11
Die ARGE der Schullandheimträger im Saarland	12
Die saarländischen SLHe stellen sich vor	13
Leiter, Kontaktadressen, pädagogische Schwerpunkte - Eine Übersicht	14
Pädagogischen Konzepte - Beispiele aus der Praxis	15
Umweltpädagogik	15
Erlebnispädagogik	16
Friedenspädagogik	17
Atomkraft: Alles unter Kontrolle?	18
Europa entsteht durch Begegnung	21
Lehrer für SLH-Aufenthalte motivieren: Die Ausbildung der Referendare	22
Veranstaltungen und Termine	
Bundesarbeitstagung in Bad Schussenried	24
Auszeichnungen, Ehrungen und Geburtstage	
Auszeichnung: Spohns Haus	25
Auszeichnung: Oberthal	
Ehrungen: Männer der Schullandheime	26
Franz Gusinde	26
Klaus Kruse	27
Hans Bollinger	28
Für die Schullandheime auch im Alter aktiv: Der Vorstand gratuliert seinen Senioren	29
Nachruf: Wesemüller	30



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Schullandheimarbeit!



Es ist gelungen, in dieser Ausgabe der Fachzeitsch....

Peter Krössinger, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Schullandheime e.V.



Erfahrung, Energie und Leidenschaft

Das neue Redaktionsteam der Fachzeitschrift stellt sich vor

Da sind wir nun: **Katharina Skalli** und **Werner Hillen**, zwei Menschen, die sich zum Ziel gesetzt haben, Ihnen eine ansprechende und interessante Zeitschrift zu bieten.

Bei unserem ersten Treffen in der Heimatstadt von Katharina Skalli, in Offenbach, stellten wir fest, dass wir doch recht unterschiedlich sind, aber auch viele Gemeinsamkeiten haben: Während „Sie“ mit 31 Jahren noch jung ist, ist „Er“ mit 65 Jahren schon im fortgeschrittenen Alter mit viel Lebenserfahrung. Während „Sie“ voll im Berufsleben steht, ist „Er“ seit dem 1. August dieses Jahres im Ruhestand, vielleicht treffender gesagt, im Unruhestand.



Das neue Redaktionsteam der Fachzeitschrift: Katharina Skalli und Werner Hillen bei einem ersten treffen in Offenbach am Main. Foto: Michel Weiland

Was die beiden zusammen geführt hat, ist vor allem die Lust am Schreiben, von der der Verband Deutscher Schullandheime nun profitieren soll. Bei einem wichtigen wie interessanten Termin mit Alfred Grysczyk vom Vorstand und Geschäftsführer Michel Weiland wurden wir einander vorgestellt, besprachen die zukünftige Zusammenarbeit und entwickelten den Redaktionsplan für die vorliegende Ausgabe. Werner Hillen war da schon im Vorteil, denn als eifriger Leser der Fachzeitschrift wusste er schon einiges über seine neue Kollegin. In der Doppelausgabe aus dem Jahr 2011 stellt sie sich als selbstständige Journalistin und Texterin mit ihren vielfältigen Aufgaben vor. Nun steht sie in einem festen Arbeitsverhältnis, betreut die

Fachzeitschrift aber mit Freude und Leidenschaft weiter.

Um sich selbst aber auch den Lesern ein umfassendes Bild über den neuen Schriftleiter zu machen, musste er einige Fragen über sich ergehen lassen.

Was motiviert Sie, sich für den Ver-

band Deutscher Schullandheime zu engagieren?

Als Lehrer, der nun 43 Jahre im Dienst war, habe ich mit meinen Schülern viele Schullandheime und vor allem deren pädagogische Bedeutung kennen und schätzen gelernt. Als dann 2007 vom saarländischen Bildungsministerium ein neuer Vorsitzender für die „Arbeitsgemeinschaft saarländischer Schullandheimträger“ gesucht wurde, bedurfte es keiner langen Überlegung. Damit wurde ich auch Vertreter des Saarlandes beim Verband Deutscher Schullandheime. Da ich noch viele Ideen habe, glaube ich, sowohl im Saarland als auch auf Bundesebene noch einiges bewirken zu können, das die Schullandheime voran bringt.

Das klingt ja spannend. Verraten Sie mir schon einige dieser Ideen?

Die Schullandheime heben sich von vielen anderen Jugend- und Bildungseinrichtungen vor allem durch ihre pädagogischen Konzepte ab. Hier liegt die Stärke der Schullandheime. Diese Konzepte zu optimieren, in die Schulen und die Lehrerfortbildung zu bringen, ist ein wichtiges Anliegen.

Die Fachzeitschrift ist gerade für diesen Zweck bestens geeignet.

Dann sitzen Sie ja als neuer Schriftleiter der Fachzeitschrift an der richtigen Stelle! Wird sich die Fachzeitschrift unter Ihrer Leitung verändern?

Sicher wird es einige Veränderungen geben. Da heute die Informationen in erster Linie über Bilder laufen, werde ich versuchen, die Zeitschrift durch Aufnahme von wesentlich mehr Fotos als bisher attraktiver zu gestalten.

Wenn es mir gelingt, mehr Werbepartner als bisher zu finden, könnte die Auflage der Zeitschrift erhöht werden, sodass ihre wichtigen Inhalte stärkere Verbreitung finden. Die pädagogischen Konzepte der Schullandheime werden in jedem Heft einen großen Teil des Inhalts ausmachen. Hier soll in jedem Heft ein Landesverband mit seinen Schullandheimen vorgestellt werden. Diese Ziele sind jedoch nur zu erreichen, wenn mir die notwendige Unterstützung von verschiedenen Seiten zuteil



wird, für die ich an dieser Stelle schon einmal werbe.

Sie haben ja schon genaue Vorstellungen. Ist Ihnen Pressearbeit vertraut?

Öffentlichkeitsarbeit war für mich als Schulleiter immer ein ganz wichtiges Anliegen. „Tu Gutes und sprich darüber“, war immer meine Devise. Und ich glaube, das ist auch für den Schullandheimverband wichtig, denn durch die demografische Entwicklung, verbunden mit einem starken Schülerrückgang, werden nur die Schullandheime überleben, deren Konzepte überzeugen. Öffentlichkeitsarbeit gehörte deshalb als Schulleiter für mich zum Alltagsgeschäft. Präsent sein in der Tagespresse, in den regionalen Zeitschriften und das Schulleben in einer eigenen Schülerzeitung darstellen. So wird die Schülerzeitung zum Sprachrohr der Schule. 30 Ausgaben, mit jeweils 60 Seiten im DIN-A-4-Format, habe ich die Schülerzeitung als Projektleiter begleitet, siebeneinhalb Jahre. Besonders stolz war ich, dass sie als beste Schülerzeitung des Saarlandes ausgezeichnet wurde.

30 Ausgaben mit jeweils 60 Seiten!? Kann man soviel über eine Schule schreiben?

Wir sind eine sehr innovative Schule. Wenn man 33 Jahre die gleiche Schule leitet, dann kann man schon einiges an pädagogischen Innovationen einbringen. Wir waren die erste Schule mit dem Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ im Saarland, heute gibt es 31 davon im Saarland, bundesweit über 1.000. Unsere Projektgruppe, die ich 11 Jahre leitete, hat über 25 Preise erworben. „Leben ohne Gewalt, in Frieden und Freiheit“ ist unser Leitbild, das wir auch leben. Wir waren 2008 in unserer Region die 1. Schule mit Ganztagsklassen in der Freiwilligen Ganztagschule, in diesem Schuljahr sind wir die 1. Schule mit 4 gebundenen Ganztagsklassen. Wir führen jedes Jahr für die Jugend ein Open Air durch, bei dem die beste Schulband des Saarlandes ermittelt wird. Im kommenden Jahr ist Jubiläum. Dann startet diese Veranstaltung zum 10. Mal. Seit einigen Jahren haben wir eine Partnerschule in Polen. Jedes Jahr findet ein Schüleraustausch statt. Nun soll Ungarn noch hinzukommen. Ich könnte Ihnen noch viel mehr über die Gemeinschaftsschule Friedrichsthal, die Edith-Stein-Schule, erzählen. Ich glaube, das würde aber den Rahmen sprengen.

Und nun sind Sie im Ruhestand, Schluss mit Innovationen?

Keineswegs! Neue Herausforderungen warten auf mich, denen ich mich gerne stelle. Ich bin mir sicher, dass ich als erfahrener Pädagoge dem Verband Deutscher Schullandheime bei seinen Aufgaben sehr hilfreich sein kann. Innovationen sind überall gefragt.

Beginnen wir erst mal mit der Fachzeitschrift! Packen wir's an! Es soll ja eine ansprechende und interessante Zeitschrift werden!

Katharina Skalli und Werner Hillen

Besuchen Sie unsere Homepage:

www.schullandheim.de

Oder scannen Sie den QR-Code mit dem Scan-Programm Ihres Smartphones. Dann werden Sie sofort zu unserer Webpräsenz weitergeleitet.



Impressum

„Das Schullandheim“ ist die Fachzeitschrift des Verbandes Deutscher Schullandheime e.V.

Herausgeber: Verband Deutscher Schullandheime e.V., Bundesgeschäftsstelle, Gut Eichenberg 3, 34233 Fuldatal-Rothwesten, Tel.: 05607/93412-50, Fax: 05607/93412-52, E-Mail: info@schullandheim.de

Schriftleitung: Werne Hillen, E-Mail: hillen@arbeit-fuer-den-frieden.net

Redaktion: Katharina Skalli, E-Mail: info@katharina-skalli.de

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes Deutscher Schullandheime e.V. oder der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Vertrieb: Verlag Verband Deutscher Schullandheime e.V., Gabriele Stier, Mendelssohnstraße 86, 22761 Hamburg, Tel.: 040 / 890 15 41, Fax: 040 / 89 86 39, E-Mail: verband@schullandheim.de, Internet: www.schullandheim.de

Bestellungen über den Verlag / Hamburger Büro.

Fotos: Franz Gusinde, Klaus Kruse, Michel Weiland, Werner Hillen, Ingrid Rackelmann

Titelbild: Werner Hillen

Druck: DAS PRODUKTIONSBURO · knick@akonline.de · Alexander Knick, Waldstraße 226 · 63071 Offenbach
Tel. 069-850083391



Bericht von den Vorstandssitzungen



Berichte von den Mitgliederversammlungen



Knapp an einer Katastrophe vorbei

**Einrichtungen für:
Bildung, Büro, Seminar,
Verwaltung, Konferenz.**



Niederlassung Nord

VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken GmbH&Co.KG
Westfalendamm 67 | 44141 Dortmund | Telefon 0231-425762-0 | Fax 425762-30
E-Mail nord@vs-moebel.de | www.vs-furniture.com



DIDACTA - das Mekka der Pädagogen

Dirk Harvertz berichtet vom Auftritt des Verbandes Deutscher Schullandheime

Vom 19. bis 23. Februar 2013 fand in Köln die Bildungsmesse didacta statt. Der Verband Deutscher Schullandheime e.V. präsentierte sich in Zusammenarbeit mit dem Nordrhein-Westfälischen Landesverband unter der Federführung von Klaus Kruse und dem Landesvorsitzenden Dirk Havertz dem interessierten Publikum.

Es war meine erste didacta, an der ich schon im Vorfeld mitwirken durfte. Alles geschah unter Leitung von Klaus Kruse, der als alter Messe-Hase genügend Erfahrung mitbrachte. Ich war für die Besorgung der Exponate zuständig, die als Blickfang für die unzähligen Besucher bei dieser Messe dienen sollten. Freundlicherweise bekamen wir Unterstützung von der Walderlebnisschule Molzhain, die uns allerlei ausgestopfte Waldtiere nebst Westerwälder Tannengrün und Schautafeln über Tiere des Waldes zur Verfügung stellte. Damit gestalteten wir unsere kleine Waldfläche, die den einen oder anderen Besucher anlocken sollte. Denn wenn die Besucher erst mal interessiert stehen bleiben, bietet sich auch Gelegenheit für ein Gespräch.

Aber soweit waren wir noch nicht, denn zunächst stand der Aufbau an. Am Dienstagmorgen war die Halle nicht wieder zu erkennen. Inzwischen hatten sich mit den Naturfreunden auch unsere Standnachbarn eingefunden. Nach anfänglichem Hin und Her über die Gestaltung der fließenden Standgrenzen zwischen Naturfreunden und Schullandheimverband, gab es – wie soll es unter Freunden anders sein – eine einvernehmliche Lösung. Auch die Versorgung unserer Standgäste war dank der gewählten Standgemeinschaft mit einer gemeinsamen Nutzfläche nebst Kaffeevollautomat und immer gut gefülltem Obstkorb bestens geregelt.

Im Laufe der folgenden Messtage gab es dann viele gute Gespräche mit dem Fachpublikum und zahlreichen Besuchern. Ein Netzwerk an interessanten und ausbaufähigen Geschäftskontakten des Verbandes zu verschiedenen Anbietern pädagogischer und sonstiger Dienstleistungen wurde geknüpft bzw. angebahnt. Mit vielen guten Ideen im Gepäck gingen wir auseinander und waren sicher, den einen oder anderen Kunden für unsere Häuser gewonnen zu haben.

Der Erfolg solcher Messeauftritte durch nachfolgende Buchungen lässt sich nur schwer in Zahlen messen. Es scheint jedoch sicher, dass es für unsere Schullandheime unverzichtbar ist, dieses Podium zur Präsentation unserer Häuser zu nutzen. Oft kamen wir ins Gespräch mit Gästen, denen gar nicht bewusst war, dass es neben den Jugendherbergen auch noch so etwas wie Schullandheime gibt. Um so stärker war das Inte-

resse für unsere Häuser und deren vielfältige pädagogische Konzepte. In diesem Sinne war die didacta eine gelungene Veranstaltung. Ich freue mich darauf in drei Jahren für unseren Verband wieder an den Start gehen zu dürfen.

*Dirk Havertz
Vorsitzender VDS Landesverband
Nordrhein-Westfalen e.V.*



Im Gespräch: Experten des Verbandes geben Auskunft.



Klaus Kruse klärt auf und informiert Fachpublikum.



Im Team für die Schullandheime unterwegs.



Titelthema: Schullandheime begeistern Schüler und Lehrer

Einführung: SLHe übernehmen gesellschaftliche Verantwortung

In diesem Heft startet eine neue Serie, die die große Bedeutung der Schullandheime vor allem für die Bildungs- und Jugendarbeit herausstellt. Pädagogische Konzepte werden vorgestellt, von zahlreichen Anregungen kann der Leser für seinen eigenen Unterricht im Klassenzimmer, aber besonders für den Aufenthalt im Schullandheim, anderen Bildungseinrichtungen oder für Klassenfahrten



profitieren.

Die Titelthemen setzen thematische als auch regionale Schwerpunkte. In diesem Heft werden Schullandheime aus dem Saarland vorgestellt zu dem Thema: „Schullandheime begeistern Schüler und Lehrer“. Zuvor soll jedoch – auch als Einstieg in diese Thematik – die große Bedeutung der Schullandheime herausgestellt werden, die ihnen in der Erfüllung der erzieherischen und bildungspolitischen Aufgabe der Schule zukommt.

Schullandheime sind unverzichtbare Lern- und Erziehungsorte für Lehrer und Schüler aller Schulformen und Schulstufen. Durch den Aufenthalt im Schullandheim – auch verbunden mit der Durchführung von Projekten – werden viele Unterrichtsinhalte begreifbarer. Kein Zeitdiktat, kein permanenter Fachlehrerwechsel stört die Bearbeitung von interessanten Themen, ganzheitliches, fächerübergreifendes, vernetztes und nachhaltiges Lernen wird ermöglicht. Natur und Kultur begegnen und erleben die Lernenden unmittelbar, viele erfahren dabei bislang unbekannte Fähigkeiten und Begabungen.

Mit ihren pädagogischen Konzepten bieten Schullandheime die Chance, Erziehungs- und Bildungsziele zu verwirklichen wie Achtung vor dem Menschen und Verantwortung der Natur gegenüber. Sie fördern die Schaffung eines ökologischen Bewusstseins im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Ein ganz wichtiger Aspekt, wenn nicht sogar der wichtigste, ist der Erwerb sozialer Kompetenz. Gerade in unserer heutigen Zeit, in der durch die neuen Medien direkte soziale Kontakte immer mehr vernachlässigt werden, innerhalb der Familien die sozialen Kontakte immer weniger gepflegt werden und das Erlebnis eines gemeinsamen Essens eher die Ausnahme bildet, ist ein Gegensteuern unbedingt notwendig, will die Gesellschaft sozial nicht total verarmen. Für eine intakte Gesellschaft ist es enorm wichtig, dass junge Menschen Gemeinschaftserfahrungen sammeln, dass sie das Miteinander als etwas Positives erleben und dass sie lernen, in der Gruppe ihre Positionen und Aufgaben zu finden. Sie lernen Grenzen kennen und Regeln als sinnvolle Ordnungsprinzipien für eine funktionierende Gesellschaft zu

akzeptieren. Höflichkeit, Pünktlichkeit, Rücksichtnahme, Toleranz sind Werte bzw. Tugenden, die wieder erfahrbar werden.

Bei einem einwöchigen Aufenthalt im Schullandheim sind beste Voraussetzungen geschaffen, dass auch das Vertrauen zwischen Schülern und Lehrern wächst, und das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe durch



gemeinsame Erlebnisse gestärkt wird. Die Klassengemeinschaft wächst zusammen, was sich auch positiv auf das Klima in der Schule nach Rückkehr aus dem Schullandheim auswirkt.

Gerade wegen dieser großen Bedeutung ist anzustreben, dass Referendare aller Schulformen in einem mehrtägigen Seminar im Schullandheim mit der praktischen Durchführung von Schullandheimaufenthalten vertraut gemacht werden (siehe Seite 20).

Werner Hillen



Statt Landesverband eine Arbeitsgemeinschaft

Im Saarland werden gemeinsam Ideen umgesetzt

Sie heißt nicht nur so, sondern sie wird auch ihrem Namen gerecht. Die Arbeitsgemeinschaft der Schullandheimträger im Saarland (ARGE) besteht nun genau 40 Jahre. Die Mitglieder kommen gerne zu den Sitzungen, arbeiten gemeinsam, bringen kreative Ideen ein, geben Erfolgsrezepte ihrer Häuser weiter und arbeiten an dem Ziel: „Wir können noch besser werden.“ Ihr Vorsitzender ist seit 2007 der ehemalige Realschulrektor Werner Hillen.

Wie kam es zur Gründung der ARGE?

Emil Wagner, Rektor der (damaligen) Mittelschule in Neunkirchen, eröffnete im Jahre 1961 das erste saarländische Schullandheim in freier Trägerschaft in seinem Heimatort. Es ist die heutige Biberburg Berschweiler (siehe folgende Seite!). 1973 gründete er die ARGE, deren Vorsitzender er bis 1982 war. Durch dieses Gremium wurde die Schullandheimarbeit im Saarland koordiniert und intensiv vorangetrieben. Gespräche mit den Kultusministern, Veröffentlichung von Unterrichtsbeispielen und Projekten, Handreichungen, Lehrerfortbildungsveranstaltungen und gezielte Veröffentlichungen in Zeitschriften und Tageszeitungen verwurzelten den Schullandheimgedanken im Bewusstsein der Schulen und der Bildungsträger im Saarland.

Bis heute sind im Kultusministerium die Referatsleiter für die Gemeinschaftsschulen für die Schullandheimpädagogik zuständig. So ergab sich als spezifisches Merkmal der ARGE-Arbeit im Saarland von Anfang an eine enge Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium.

Die Aufgabenstellungen und Arbeitsbereiche der ARGE haben sich heute – ähnlich wie die Schulen und ihre Bildungseinrichtungen – verändert. Sie verfolgen jedoch immer



Untertitel (kleiner Schrift). Die Vertreter der ausgezeichneten Häuser (v.l.n.r.): Stefan Fuchs-Marquedant, Hans Bollinger, Werner Hillen (Vorsitzender der ARGE), Peter Krössinger (Bundesvorsitzender), Peter Schwarz (Regionalverband Saarbrücken), Werner Laub (Bürgermeister Marpingen)

das gleiche Ziel: Mit interessanten pädagogischen Konzepten den SLH-Aufenthalt für die Jugendlichen zum Erlebnis werden zu lassen und ihnen lebenswichtige Kompetenzen zu vermitteln. Besonders hervorzuheben sind die Schullandheimseminare für Referendare (siehe Seite 20) und die Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM), dem Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung (ILF) und dem Landesinstitut für Präventives Handeln (LPH). Auch die Mitarbeit im Verband Deutscher Schullandheime ist selbstverständlich.

Alle vier saarländischen Schullandheime (siehe folgende Seite!) unterzogen sich dem Qualitätsleitfaden des Verbandes Deutscher Schullandheime, sodass sie im Mai 2011 das begehrte Zertifikat erhielten.

Im deutsch-französischen Jahr wagte die ARGE den Schritt über die Grenze. 2013 trat die Jugendbildungsstätte Niederbronn-les-Bains der ARGE bei, sicher eine Bereicherung für unsere zukünftige Arbeit. Damit besteht die ARGE aus sieben Mitgliedern (siehe Seite 11).

Werner Hillen



Arbeitsgemeinschaft der Schullandheimträger im Saarland (ARGE)

7 Häuser haben sich zu einer Interessensgemeinschaft
zusammengeschlossen



Biberburg Berschweiler



Spohns Haus in Gersheim



Oberthal



Völklingen-Warndt

Schullandheime
im Saarland



Dreisbach



Weiskirchen

Jugendherbergen
im Saarland

Jugendbildungsstätte
in Frankreich



Niederbronn-les-Bains

Die Namen der Leiter dieser
Häuser, die Kontaktadressen
und die pädagogischen
Schwerpunkte finden Sie auf
der nächsten Seite!



Leiter, Kontaktadressen & Pädagogische Schwerpunkte



Ulrich Heintz

Biberburg Berschweiler

Tel.: 06827 / 1502
www.biberburg-berschweiler.de
Naturerlebniszentrum
Umweltpädagogische Erlebniswochen



Hans Bollinger

Spohns Haus, Gernsheim

Tel.: 06843 / 589990
www.spohnshaus.de
Ökologisches Schullandheim
BNE-Projekte



Erwin Wilhelm

Schullandheim Oberthal

Tel.: 06854 / 90840
www.schullandheim-oberthal.de
Erlebnispädagogik,
Gesundheitsbewusste Ernährung



Stefan Fuchs-Marquedant

Schullandheim Warndt

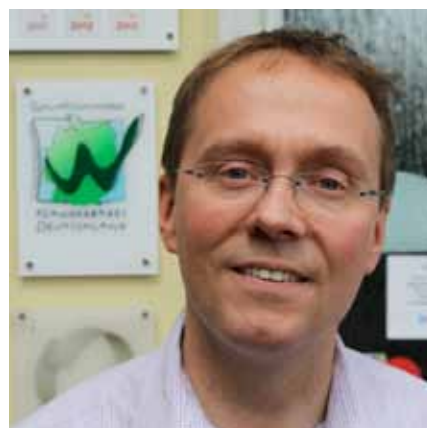
Tel.: 06898 / 850940
www.schullandheim-warndt.de
Prävention
Regionale Events



Friedhelm Borrmann

Jugendherberge Dreisbach

Tel.: 06868 / 270
www.diejugendherberge.de
Natur und Kultur im
Dreiländerdreieck



Thomas Schmidt

Hochwald-Jugendherberge Weiskirchen

Tel.: 06876 / 231
www.diejugendherbergen.de
Naturpark Saar-Hunsrück



Bernard Klein

Jugendbildungsstätte A. Schweitzer, Niederbronn-les- Bains (Frankreich)

Tel.: (0033) 388808127
www.zentrum@club-internet.fr
Gedenk- und Erinnerungskultur
Friedensbildung



Pädagogische Konzepte – Praxisbeispiele

Die pädagogischen Konzepte der sieben Häuser, die wir auf Seite vorgestellt haben, sind stark nachgefragt. Sie kommen bei Lehrern und Schülern an, wodurch eine gute bis sehr gute Auslastung der Häuser gegeben ist. Um Anregungen zu geben, stellen wir vier dieser Konzepte in Text und Bild kurz dar, auf ein Projekt gehen wir ausführlicher ein. Für weitere Informationen wenden sich Interessenten bitte direkt an die entsprechenden Häuser.

Erlebnispädagogik

Aktiv im Team

Wie viele Lehrer haben schon folgende Situation erlebt: Sie planen eine Lehrfahrt in eine Großstadt, organisieren Besuche in Museen, Besichtigungen von historischen Gebäuden, Denkmälern, Kirchen,.... Schon bald sind die Schüler/innen erschöpft, verweigern ihre Mitarbeit. Verstimmung bei Lehrern und Schülern.

Ganz anders sieht das bei Planung eines Schullandheimaufenthaltes mit Schwerpunkt Erlebnispädagogik aus: Die Schüler/innen sind begeistert, finden sich in einer Klassengemeinschaft wieder, fühlen sich wohl, haben Spaß.

Wenn es um Erlebnispädagogik im Saarland geht, können die Schullandheime Oberthal, aber auch die Biberburg Berschweiler mit tollen Angeboten aufwarten. Steht in Oberthal der höchste Kletterturm im südwestdeutschen Raum mit vier Schwierigkeitsstufen, so kann Berschweiler mit einem Niedrig- und Hochseilgarten aufwarten. Von beiden Schullandheimen ist der Bostalsee gut zu erreichen mit den Möglichkeiten Kanu zu fahren und zu segeln, Mountainbiken ist ebenso möglich wie Segelfliegen, Wald- und Wildnispädagogik, Outdoor-Teamtraining sowie Abenteuer- und Kooperationsübungen werden angeboten. Hinter allen Programmen steht das **Erlebnispädagogische Zentrum (EPZ)**, das erst diese Aktivitäten zu sinnvollen pädagogischen Aktivitäten werden lässt. Die Klassengemeinschaft wächst zusammen, die Schüler/innen lernen Verantwortung zu übernehmen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, das gegenseitige Vertrauen wird gestärkt, ebenso das



An der frischen Luft im Hof des Schullandheims Spohns Haus erforschen die Jugendlichen ganz praktisch das Geheimnis erneuerbarer Energie.



Empfehlenswerte Literatur für Kooperations- und erlebnispädagogische Übungen:

1. Tom Senninger: Abenteuer leiten – in Abenteuern lernen
Ökotoxia-Verlag Münster, ISBN 978-3-931902-53-7
2. Annette Reiners: Praktische Erlebnispädagogik

Ziel-Verlag, Hergensweiler; Gelbe Reihe: Praktische Erlebnispädagogik
Band 1, ISBN 978-3-937210-93-3
Band 2, ISBN 978-3-937210-90-2

3. Rüdiger Gilsdorf / Günter Kistner: Kooperative Abenteuerspiele
Klett / Kallmeyer-Verlag, edition: gruppe & spiele
Band 1, ISBN 978-3-7800-5801-0
Band 2, ISBN 978-3-7800-

Umweltpädagogik: Auf den Spuren des Biebers

In der BiberBurg lernen Kinder einen bewussten Umgang mit der Natur

Zwei Schullandheime des Saarlandes bieten Umweltpädagogik an, ohne sich jedoch gegenseitig Konkurrenz zu machen: **Spohns Haus in Gersheim** und die **BiberBurg in Berschweiler**. Wir stellen das Konzept der **BiberBurg Berschweiler** vor.

Das ökopädagogische Konzept richtet sich an den Zielen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung aus. Im Mittelpunkt steht die Stärkung der Kompetenzen und des Verantwortungsbewusstseins der Kinder im Umgang mit der Natur, Umwelt- und Artenschutz (Biodiversität).

Ausgebildete Ökopädagogen begleiten die Gruppen während ihres Aufenthaltes und führen sie an spannende und erlebnisreiche Umweltthemen heran, die sie bisher nur aus dem theoretischen Schulunterricht kennen. Mit vielseitigen Wochenaufgaben kommen die Teilnehmer den Geheimnissen der Umwelt auf die Spur. Dabei stehen Versuche im Labor ebenso auf dem Plan wie das Bestimmen von heimischen Pflanzen und das Lesen von Tierspuren.

Als pädagogisches Kernstück wurde im Rahmen des Projektes eine kompakte „Projektwoche“ entwickelt, welche wahlweise die Themen „Biber“, „Besser Esser“, „Wald / Wildnis“, „Wasser“ oder „Erlebnispädagogik“ zum Inhalt hat. Vermittelt werden dabei vor allem folgende Kompetenzen: vorausschauend denken und handeln, selbstständiges planen können, interdisziplinäre Erkenntnisse gewinnen und handeln, gemeinsam mit anderen planen und handeln können, an Entscheidungsprozessen partizipieren können, andere motivieren zu können, aktiv zu werden sowie die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren zu können.

Die Schüler erleben die BiberBurg Berschweiler mit Herz, Hand und Kopf.



Am Lagerfeuer genießen die Kinder die Natur hautnah. Fotos: Denne



Mit dem Mikroskop geht es auf detaillierte Spurensuche.



So sehen die Spuren eines Bibers aus: Im Schullandheim Biber-Burg kommen die Schulklassen dem scheun tier ganz nah.



Pädagogisches Konzept: Friedensbildung 50 Jahre deutsch-französische Freundschaft

Das Jubiläum hat die ARGE der Schullandheimträger im Saarland motiviert, über ihre eigenen Grenzen und über die Ländergrenze hinauszugehen und eine Jugendbildungsstätte in Frankreich in ihren Kreis aufzunehmen, die ein ganz besonderes Konzept anbietet: Friedensbildung.

Kriegsgräber mahnen zum Frieden“ und „Wer an Europa zweifelt, sollte Soldatenfriedhöfe besuchen!“ (Jean-Claude Juncker) sind Sätze, die jeder schon einmal gehört hat. In Niederbronn-les-Bains bietet sich Friedensbildung in idealer Weise an, denn der Kriegsgräberfriedhof liegt direkt neben der Jugendbildungsstätte (JBS).



Die zahlreichen Toten, unter denen sich auch Kinder befinden, bringen die Schüler zum Nachdenken und stellen die Frage nach der Sinnhaftigkeit von Kriegen.



In einem Ausstellungsraum wird die Vita verschiedener Personen dargestellt, mit deren Hilfe die Schüler Einblicke in das NS-Regime gewinnen.



Die etwa 250 Akten des Hausarchivs von Menschen, die auf dem Friedhof begraben liegen, ermöglichen den direkten Umgang mit ortsgebundenen Dokumenten.

Eine Woche in der Internationale Begegnungsstätte Albert Schweitzer

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
MORGEN	Ankunft Empfang	Friedhofsführung 	Besichtigung des KZ Struthof 	Friedensfad 	Performance Day - Break dance - Capoeira - Kunst - Musik - Gastronomie - Deko - Steinmetz	Abfahrt
NACHMITTAG	Geschichte Elsass Strasseninterview oder Stadtrallye Niederbronn	Quellen Arbeit - Soldaten Akten - Briefe - Besucherhefte 	Besichtigung des Europaparlament und führung in Strassburg 			
ABEND	Musik Quiz 	Nachwanderung zur Wasserburg 	Flammkuchabend 	Spiele 	Abschiedsparty 	

Woche Friedenserziehung: Die Übersicht zeigt, wie eine Woche zur Friedensbildung in der JBS ablaufen kann.

Es ist das Bestreben der ARGE, der JBS den Status eines Schullandheimes zu verleihen, um auch saarländischen Schülern durch Zuschüsse einen leichteren Zugang zu diesem so wichtigen Thema (auch für Europa) zu ermöglichen.



Bildungsmöglichkeiten mit Nachhaltigkeitscharakter

Schüler kommen im Saarland der Atomkraft auf die Spur

Schullandheime und Jugendherbergen werden oft in einem Atemzug genannt, der Unterschied zwischen diesen beiden Einrichtungen ist den wenigstens Menschen bekannt. Sogar bei Lehrern, die verstärkt diese Häuser nutzen, stellt der Verfasser dieses Artikels diese Wissenslücke fest.

Um einen wesentlichen Unterschied herauszustellen, werden in der Zeitschrift des Verbandes Deutscher Schullandheime von nun an regelmäßig Beiträge veröffentlicht werden, die die Stärke von Schullandheimen deutlich machen: In Schullandheimen wird Bildung mit Nachhaltigkeitscharakter vermittelt, Bildung, die dazu beiträgt, die Jugendlichen zu kritischen und mündigen Staatsbürgern zu erziehen und sie besser auf ihr eigenes Leben vorzubereiten. Gleichzeitig erhalten die Leser praktische Anregungen für eigene Schullandheimaufenthalte.

Beginnen möchten wir die Serie mit einem Bericht aus dem Schullandheim Spohns Haus in Gersheim (Saarland), das bereits viermal von der UNESCO wegen seiner Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgezeichnet wurde, zuletzt für die Jahre 2011/12. Dort fand vom 3. bis 7. September 2012 ein Workshop für deutsche, polnische und ukrainische Schüler/innen statt mit dem Titel: **Atomkraft: alles unter Kontrolle?**

16 Schüler/innen aus der Edith-Stein-Schule in Friedrichsthal im Saarland, 17 aus Polen und 17 aus der Ukraine nahmen daran teil. Die Teilnehmer der Veranstaltung, die vom Deutsch-polnischen Jugendwerk unterstützt und gefördert wurde, befassten sich mit einem auch in der aktuellen Politik kontrovers diskutierten Thema:

eigenen Land aussieht und erstellten dazu Diagramme.

Während es in Polen noch kein Atomkraftwerk gibt, wird der Strom in der Ukraine zum größten Teil und in der Bundesrepublik zu etwa 30 % aus Atomstrom erzeugt. Die alternativen Energien wie Sonnen- und Windkraft,

Der Dienstag stand dann ganz im Zeichen der Nuklearenergie. Die 50 Teilnehmer teilten sich in acht Gruppen auf, wobei darauf geachtet wurde, dass in jeder Gruppe die drei Nationen vertreten waren. U.a. wurden an Themen gearbeitet wie:

Euphorie und Ausstieg,



Vertieft in die Arbeit: Die Jugendlichen machen sich Gedanken.



Gemeinsam entstehen bunte Diagramme zur Stromversorgung.



Vor der Praxis kommt die Theorie.

Sollen wir nach den Unfällen von Tschernobyl und Fukushima aus der Atomkraft aussteigen?

Nachdem sich die Teilnehmer durch Kennlernspiele am Montagmorgen schon etwas näher gekommen waren, recherchierten sie im Internet, wie die Stromversorgung im

Erdwärme und Energie aus Biomasse sind noch unterrepräsentiert.

Der Film „Die Wolke“ sollte dann die Schüler/innen animieren und motivieren, über die Folgen eines Super-Gaus im Atomkraftwerk nachzudenken und darüber zu diskutieren.

Stromversorgung,

Schutz des Klimas,

Unfälle in Atomkraftwerken,

Abfall und Entsorgung,

Rohstoffe und Vorräte.



Die einzelnen Arbeitsgruppen stellten am Nachmittag ihre Ergebnisse vor und diskutierten darüber. Mit einem Stuhlspiel wurde recht anschaulich dargestellt, wie verschwenderisch die Europäer und die Nordamerikaner mit Strom umgehen, während Kontinente wie Afrika und Australien wenig Strom benötigen. „Wir haben nur eine Erde!“, war der Appell, den die Teilnehmer daraus ableiten konnten und: Wir müssen mit unseren Rohstoffen sparsam umgehen.

Spannend wurde es am 3. Tag: Der Besuch des KKW Cattenom stand auf dem Programm. Doch leider wurden die Erwartungen enttäuscht. Was die Schüler/innen während der Exkursion durch einen Film und eine Power-Point-Präsentation erfuhren, hätten sie auch in jeder Info- oder Werbeseite erfahren. Viel näher als das sowie so mögliche Vorbeifahren kamen sie nicht und auf kritische Fragen blieben die Antworten aus.

Versöhnlich war der anschließende Aufenthalt in Luxemburg. Die Schüler/innen befragten dort lebende Passanten über die Einstellung bezüglich KKW Cattenom. Verärgerung und Ängste bei den meisten Befragten war die häufigste Reaktion.

Am Donnerstag befassten sich die Teilnehmer dann in Arbeitsgruppen mit alternativen Energien. „Erneuerbare Energien und fossile Energien“ hieß der Thementag. Nach einer Einführung in diese Thematik, in der die Jugendlichen mit Fotos einen guten Überblick über die möglichen Energiequellen erhielten, durften sie selbst Versuche durchführen, die ihnen sehr viel Spaß bereiteten.

Am Nachmittag besuchten alle Jugendlichen den Solarpark in Gersheim, wo sie noch zusätzliche Informationen erhielten.

Am Freitag, dem letzten Arbeitstag, wurden im Schullandheim alle Ergebnisse zusammen gefasst.



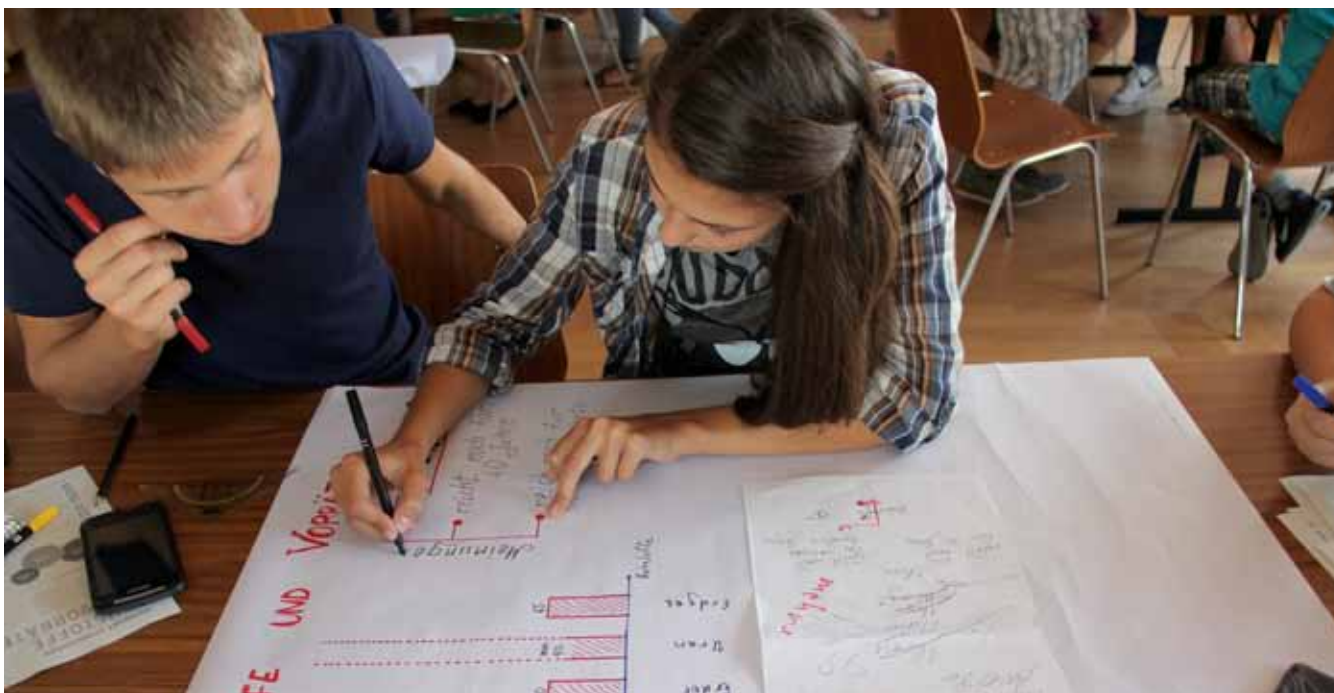
An der frischen Luft im Hof des Schullandheims Spohns Haus erforschen die Jugendlichen ganz praktisch das Geheimnis erneuerbarer Energie.



Das Wetter spielte mit und so konnten die Jugendlichen unter anderem Sonnenlicht in Energie umwandeln.



In Kleingruppe und unter Anleitung machten sich die Schüler ans Werk und lernten dabei nicht nur viel über Energie und Stromverbrauch, sondern auch über sich und die anderen Jugendlichen und ihre Lebensweise.



Die Ergebnisse der praktischen Versuche, wurden ordentlich zu Präsentationen verarbeitet.



Erneuerbare Energien und fossile Brennstoffe standen im Fokus beim Thementag im Schullandheim.



Bei strahlendem Sonnenschein ging es für die Gruppe zum Solarpark nach Gernsheim.

Fotos: Firma Vensys
Werner Hillen

Dabei zeichnete sich ab, dass die deutsche Gruppe, die sich bei einer ersten Umfrage am Anfang dieses Workshops schon strikt gegen Atomkraftwerke ausgesprochen hatte, ihre Meinung nicht änderte. Auch die polnischen Schüler, die ebenfalls von Anfang an gegen Atomstrom waren, wurden in ihrer Meinung noch bestärkt. Gerade hier kommt der Meinungsbildung der Jugendlichen eine besondere Bedeutung zu, denn sie wissen, dass Polen bis zum Jahre 2020 sein erstes Atomkraftwerk bauen will.

Lediglich die ukrainischen Jugendlichen sprachen sich noch für Atomkraftwerke aus, wenn auch in nicht mehr so überzeugender Art wie zu Beginn. Aufgrund der schlechten Finanzlage des Landes sehen sie jedoch zur Zeit keine Alternative.

Ein Besuch der Firma Vensys in Neunkirchen (Saarland), die Windkraftanlagen baut, beendete das fünftägige Seminar, das auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistete.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne auf Anfrage bei:

Werner Hillen, Mail:
rektor.hillen@t-online.de und bei
Spohns Haus, Mail:
hans.bollinger@spohnshaus.de



Europa entsteht durch Begegnung



Lehrer für Schullandheim-Aufenthalte motivieren: Die Ausbildung der Referendare in SLH- und Erlebnispädagogik



Mit dem „Fröbelkran“ trainieren die angehenden Lehrer und Lehrerinnen ihre Teamfähigkeit.

Die Bedeutung der Schullandheime für die Erziehung und Bildung der Schüler steht außer Frage. Dies haben die für Bildung Verantwortlichen im Saarland erkannt. Seit sieben Jahren läuft hier ein Leuchtturmprojekt, das in der Bundesrepublik seines gleichen sucht: Die Ausbildung der Referendare aller Schulformen in Schullandheimpädagogik sowie die Vermittlung von Handlungskompetenzen.

Man schreibt das Jahr 2006. Der Referent im Bildungsministerium, der auch für Schullandheimfragen zuständig ist, Herr Jürgen Cornely, führt zum ersten Mal eine eintägige Veranstaltung für Referendare in einem saarländischem Schullandheim durch. Ziel ist es, die angehenden Lehrer in die Schullandheimarbeit einzuführen. Darüber hinaus sollen sie die Schullandheimatmosphäre kennenlernen und motiviert werden, pädagogisch wertvolle Aufenthalte mit ihren Klassen dort zu verbringen. Stand anfangs eine umfangreiche Power-Point-Präsentation über die

Schullandheimpädagogik im Mittelpunkt dieser Veranstaltung und eine dreistündige Einführung in Freizeitspädagogik, so hat sich das Konzept durch ständige Weiterentwicklung entscheidend gewandelt.

Bedingt durch finanzielle Zwänge, mussten Kooperationspartner ins Boot, die schließlich im Institut für Lehrerfort- und weiterbildung (ILF, info@ilf-saarbruecken.de) und vor allem im Landesinstitut für Präventives Handeln (LPH), eine bundesweit einmalige Einrichtung, die für alle Fragen der Prävention zuständig ist, (poststelle@lph.saarland.de) gefunden wurden. Damit waren die Grundlagen für eine Erfolgsgeschichte gelegt, die nicht nur die Referendare, sondern auch deren Seminarleiter, das Bildungsministerium und die Referenten selbst begeistert. Organisiert werden die Veranstaltungen vom Leiter der ARGE, Werner Hillen, der auch selbst Referent ist.

Die zweieinhalb tägige Veranstaltung beginnt mit der Einführung in die Schullandheimpädagogik. Die Refe-

rendare erhalten wertvolle Unterlagen, die kostenlos vom Bildungsministerium zur Verfügung gestellt werden.

In arbeitsteiliger Gruppenarbeit gehen Sie mit Hilfe dieser Broschüren den Fragen nach:

- Welche Schullandheime gibt es im Saarland? Wie sind die pädagogischen Konzepte?
- Welche Bedeutung kommt den Schullandheimen zu?
- Wie überzeuge ich die Eltern von der Wichtigkeit eines Schullandheimaufenthaltes?
- Wie plane ich einen Schullandheimaufenthalt?
- Was muss ich bei der Durchführung beachten?
- Welche Regeln müssen unbedingt beachtet werden?
- Wie kann ein Schullandheimaufenthalt finanziert werden?
- Was muss ich bei der Aufsicht und der Versicherung beachten?

Nach einer Mittagspause, in der die Teilnehmer während des Mittagsses-



sens bereits erste praktische Erfahrungen von Schulklassen sammeln können (z.B. Tischregeln), beginnt der zweite große Themenkomplex mit den Referenten des LPH: „Basismodule präventiven Handelns“.

Werner Hillen: Robert, wo liegt die Motivation des LPH, in die Ausbildung der Referendare im Rahmen des Schullandheimaufenthaltes einzusteigen?

Robert Erb, Referent für erzieherische Kompetenz am LPH: Wir sehen die einmalige Chance, den Lehramtsanwärtern zu Beginn ihrer Laufbahn in dem geschützten Rahmen des Schullandheimes handlungs- und erlebnisorientierte Anstöße zu geben, die erfahrungsgemäß in der gedrängten und kognitiv belasteten Ausbildung wenig Raum finden.

Werner Hillen: Kannst du dieses Ziel etwas genauer beschreiben?

Robert Erb: In unserem Institut bekommen wir hauptsächlich von Schulen Anfragen zu Gewaltprävention, Umgang mit Mobbing, Probleme mit Grenzverletzungen, Schulung sozialer Kompetenz usw. Hier besteht bei Lehrern ein echter Bedarf. Warum dann nicht schon zu Beginn der Ausbildung auf diese Themen eingehen? Wir erleben bei allen Seminaren, dass die Referendare diese Themen dankbar annehmen.

Werner Hillen: Und das wird alles in zweieinhalb Tagen vermittelt?

Robert Erb: Diese Themen können natürlich nur stichwortartig bedient, nur angeschnitten werden. Aber die Referendare erfahren, worauf sie ihren Focus richten müssen. „Warum erst jetzt diese Themen?“, ist eine der häufigsten Fragen, die uns gestellt werden. Hier läuft auch keine Vorlesung ab, wir setzen praktische Übungen aus dem Bereich der Erlebnispädagogik ein sowie Rollenspiele.



Die Vermittlung von Handlungskompetenzen für den Berufsstart ist erklärtes Ziel der Seminare in den Schullandheimen.



Beim Seillaufen geht es nicht nur um Kraft, sondern auch um Vertrauen.

Werner Hillen: Welche Aufgabe kommt der Erlebnispädagogik in der Schule zu?

Eric Schwarz, Teamer und Mitarbeiter von Robert Erb: Die Erlebnispädagogik ist eines der effektivsten Mittel, verhaltensauffällige Kinder in die Klassengemeinschaft zu integrieren und Teamfähigkeit sowie Übernahme von Verantwortung zu schulen, wichtige Voraussetzungen, um erfolgreiches Lernen zu ermöglichen und Gewalt vorzubeugen.

In diesem Seminar führen die Referendare diese Übungen selbst durch und erfahren ihre positive Wirkung. Wenn die Referendare im Schullandheim ankommen, kennen sie sich noch kaum. Sie verlassen das Schullandheim als Team.

Fazit: Diese Veranstaltung sollte für alle Referendare stattfinden, nicht nur im Saarland!!

Die angehenden Lehrer werden für Schullandheimaufenthalte motiviert, sie bekommen einen „Werkzeugkasten“ an die Hand, der ihnen den Einstieg in die schulische Praxis erleichtert. Die regelmäßigen Evaluationen und die Rückmeldung der Referendare bestätigen den Referenten die Bedeutung und Wichtigkeit dieser Veranstaltung.

Mikel: „Hier wurde der Grundstein für unsere Arbeit in der Klasse gelegt.“

Steffi: „Ich hätte mir so was schon während des Studiums gewünscht.“

TERMINE / VERANSTALTUNGEN:
Die Bundesarbeitstagung in Bad Schussenried



Höchste Auszeichnungen für saarländische Schullandheime

Spohns Haus erhält zum fünften Mal das Unesco-Gütesiegel

Als einziges deutsches Schullandheim bekommt Spohns Haus in Gersheim das Unesco-Gütesiegel „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) 2005 – 2014“ zum fünften Mal zugesprochen. Im Rahmen der didacta (siehe Seite 8) nahm Leiter Hans Bollinger die Auszeichnung entgegen.

Hans Bollinger: „Uns ist es gelungen, unsere ökologischen Projekte durch unsere vielfältigen bi- und trinationalen Maßnahmen auf die europäische Bühne (siehe Seite ...) zu bringen.“ Der Leiter sich sich und sein Team in der bisherigen Arbeit bestätigt, spricht aber auch von der Motivation, den eingeschlagenen Weg unbeirrt weiter zu gehen. „Ich danke



allen, die seit Jahren konsequent an unserer Sache arbeiten, aber auch der Landesregierung, die seit Jahren unser Haus gefördert und damit erst ermöglicht hat, in dieser Weise zu arbeiten.“

Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Kindern und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln vermitteln. Jeder Einzelne soll begreifen lernen, dass das eigene Handeln Einfluss hat auf das Leben von Menschen in anderen Weltregionen und auf das Leben zukünftiger Generationen. BNE soll das Rüstzeug vermitteln, mit dem jeder zur positiven Gestaltung der Zukunft seinen Beitrag leisten kann.

An Anerkennung wurde diesem erfolgreichen Schullandheim innerhalb des Biosphärenreservates Bliesgau eine Urkunde sowie ein Stempel und eine Urkunde übergeben.

Schullandheim Oberthal mit 4 Sternen ausgezeichnet



Erwin Wilhelm und seine Frau Doris sind stolz auf „ihre“ 4 Sterne.

Jutta Wolters, die Urkunden entgegen. Erwin Wilhelm: „Durch dieses Zertifikat können Eltern und Lehrkräfte unser Schullandheim besser einschätzen und bewerten. Hierdurch entsteht ein zusätzliches Argument, sich für einen Aufenthalt in unserem Haus zu entscheiden. Da der 4. Stern bei der 1. Zertifizierung nur knapp verpasst wurde, beantragten die ehrgeizigen Mitarbeiter 2010 eine Nachauditierung. Am 2. Juli 2010 dann die 4-Sterne-Klassifizierung geschafft.“

Das Schullandheim Oberthal wurde im Jahre 2010 als erstes saarländisches Schullandheim auf Grund seiner Lage, Ausstattung, Programme, Freizeitgestaltung, Mitarbeiter, seines Services und seinen Extras mit 4 Sternen ausgezeichnet. Doch vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt. Zunächst konnten die Oberthaler 2009 eine 3-Sterne-Zertifizie-

rung feiern. Den 4. Stern verpasste man nur knapp.

Am 19. Juni nahmen im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens stellvertretend der Leiter und Küchenchef des Schullandheimes, Erwin Wilhelm, und die zuständige Sachbearbeiterin der Regionalverbandsverwaltung,

Das Schullandheim hat sich nach Abschluss des Kooperationsvertrages am 5. Dezember 2008 mit dem BundesForum Kinder- und Jugendreisen e. V. Berlin den Herausforderungen gestellt, eine Zertifizierung im Rahmen des QMJ Qualitätsmanagement durch das BundesForum zu erhalten. Ziele dieses Managements sind u. a. eine Qualitätssicherung und -steigerung, Qualifizierung der Mitarbeiter, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und zu verbessern.



Männer der Schullandheime

Begeisterter Einsatz für Schullandheime durch Auszeichnungen belohnt

Schullandheime begeistern nicht nur Schüler und angehende Lehrer (Referendare), auch die Leiter von Schullandheimen bzw. von Schullandheimvereinen setzen sich begeistert für Ihre Häuser und ihre Gäste ein – eine wichtige Voraussetzung, wenn das Gesamtkonzept stimmen soll. Denn: Begeisterung ist ansteckend!

Wir stellen Ihnen heute zwei Männer vor, die für Ihr Engagement ausgezeichnet wurden:

Franz Gusinde

die Urkunde mit der Medaille überreicht. „Für Ihr langjähriges Engagement im sozialen Bereich dürfen wir Ihnen diese Auszeichnung überreichen“, beginnt der Oberbürgermeister seine Laudatio.

Franz Gusinde ist seit 1983 ehrenamtlich geschäftsführender Vorsitzender des „Katholischen Schullandheimvereins Wuppertal“. Unter seiner Leitung wurde ein ehemaliger Gutshof aus dem 18. Jahrhundert zu einer Begegnungsstätte für mehr als 80 Schüler/innen ausgebaut. Er

1991 wurde Gusinde stellvertretender Vorsitzender des Landesverbands NRW im „Verband Deutscher Schullandheime“, dem 42 Schullandheim-Träger angeschlossen sind. Seit 1993 vertritt er den Landesverband bei den Delegiertenversammlungen auf Bundesebene. Auf die Frage, warum er sich denn so stark für die Schullandheimarbeit engagiere, weiß er gleich eine Antwort: „In der Regel haben sich nach einem Schullandheimaufenthalt die sozialen Bezüge innerhalb einer Klasse entscheidend verbessert. Und das ist gerade in



Oberbürgermeister Peter Jung (links) überreicht Franz Gusinde die Urkunde zur Verdienstmedaille.



Klaus Kruse (links) und Dirk Havertz (rechts) überreichen Frau Gusinde Blumen.

Am 18. Dezember letzten Jahres hat **Franz Gusinde** einen Termin im Rathaus in Wuppertal-Barmen. Dort erwartet ihn der Oberbürgermeister Peter Jung. Er hält eine besondere Überraschung für Herrn Gusinde bereit: die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Im Rahmen einer Feierstunde, bei der neben seiner Frau Heidi auch Vertreter des Landes- und des Bundesverbandes Deutscher Schullandheime anwesend sind, wird Franz Gusinde

entwickelte Vorschläge, Hinweise und Materialien für die Gestaltung von Schullandheimaufenthalten. Den Besuchern bringt er Wissen über Fossilien und die römische Vergangenheit dieser Region nahe. Gusinde: „Als Vorsitzender des Trägervereins für das Schullandheim Haus Dalbenden in Kall-Urft war ich für das Funktionieren des Heimbetriebes letztendlich verantwortlich.“ Die Verwaltung des Schullandheimes übernahm der ehrenamtlich.

unserer heutigen Zeit sehr, sehr wichtig. Zudem können hier Projekte ohne das schulische „Klingel-Diktat“ stressfrei und fächerübergreifend erarbeitet werden.“

Besonders freut er sich, dass sowohl der Landesverband als auch der Bundesverband „auch an meine Frau gedacht haben, die in all den Jahren vieles mitgetragen hat und manches auch entbehren musste.“

Dirk Harvertz



Das Schullandheim Haus Dalbenden in Kall-Urft

Dieses Schullandheim liegt in der Nord-Eifel und wurde 1967 für Wuppertaler Kinder geöffnet. Bereits ein Jahr später wurde das Haus über die Stadtgrenzen hinaus geöffnet und Träger wurde der „Katholische Schullandheimverein Wuppertal“. Beim Ausbau legte **Franz Gusinde** besonderen Wert auf Umweltfreundlichkeit. So wurde im Jahre 2006 die alte Öl-Heizungsanlage durch eine Holzpellets-Anlage ersetzt und die Warmwasserbereitung erneuert. Auf das Dach der Mehrzweckhalle, die 2007 in Betrieb genommen wurde, wurde eine 30 KW Photovoltaik-Anlage installiert.

www.HausDalbenden@t-online.de

Begeisterter Einsatz und gute Ideen

Klaus Kruse, ehemaliger Leiter der pädagog. Arbeitsstelle, wird Ehrenmitglied

Eine Auszeichnung ganz anderer Art erhielt Klaus Kruse auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung 2013 in Kassel. Er wurde zum Ehrenmitglied des Verbandes Deutscher Schullandheime e. V. Gewählt.

Als Leiter der pädagogischen Arbeitsstelle des Verbandes Deutscher Schullandheime hat Klaus

Kruse die Arbeit mit seinen Ideen und Projekten wesentlich beeinflusst. Bis zu seinem Ausscheiden setzte er sich begeistert für die Schullandheimarbeit ein. Aus diesem Grunde stellte Vorstandsmitglied und Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Schullandheime



Klaus Kruse (Mitte) freut sich über die Auszeichnung.

e.V., Erhard Beutel, den Antrag für die Wahl der Ehrenmitgliedschaft des Verbandes. Der Vorstand des Verbandes Deutscher Schullandheime hat sich diesem Antrag angeschlossen. Klaus Kruse wurde mit einer großen Stimmenmehrheit zum Ehrenmitglied ernannt.

Klaus Kruse beendet mit Ablauf des 30 Juni 2013 seine Tätigkeit als Leiter der pädagogischen Arbeitsstelle. Der Bundesvorsitzende, Peter Krössinger, der auf Grund einer langen Rekonvaleszenz nicht an der Sitzung teilnehmen konnte, sandte ein Grußwort an die Mitglieder und würdigte die Verdienste der langjährigen Arbeit von Klaus Kruse.

Bis zur Wahl eines neuen Leiters durch die Delegiertenversammlung im November 2013 wird Erhard Beutel diese Funktion übernehmen.

Werner Hillen



Hans Bollinger

Ein weiterer Weggefährte der Schullandheime wurde geehrt. Schriftleiter Werner Hillen traf Hans Bollinger in dessen Schullandheim Spohns Haus in Gersheim und erlebte eine Überraschung:

Als ich sein Büro betrete, sehe ich nicht nur zwei Auszeichnungen, es sind insgesamt sechs. Als er zu erzählen beginnt, spürt man die Begeisterung, die hinter seinem Engagement steckt. „Meine erste Auszeichnung erhielt ich 2003. Es ist das Kavalierskreuz der Republik Polen, einer der größten polnischen Orden für Ausländer, der vom Staatspräsidenten verliehen wird. Generalkonsulin Sobotka überreichte mir damals diese Auszeichnung für meine Verdienste um die deutsch-polnische Verständigung.“

Hintergrund: Hans Bollinger pflegt seit 1978 Kontakte zu Polen. Polnische Musiker lud er ins Saarland und in die gesamte Bundesrepublik ein. Die Kontakte intensivierten sich, als er das Schullandheim im Jahre 2008 übernahm. Auf seine Initiative entstand eine enge Partnerschaft zwischen dem Saarland und der Woiwodschaft Podkarpackie, die im Jahre 2009 von Ministerpräsident Peter Müller unterzeichnet wurde. Hans Bollinger arbeitete intensiv am weiteren Ausbau der partnerschaftlichen Beziehungen, sodass heute 22 saarländische Schulen an regelmäßigen Schüleraustauschen und -begegnungen mit polnischen Schulen teilnehmen.

2009 wurden auch Kontakte zu ukrainischen Schulen aufgenommen. Schüler aus Polen und der Ukraine sind ständig zu Gast in seinem Schullandheim.

Und dann zählt Hans Bollinger seine weiteren Auszeichnungen auf, die er seit 2008 erhalten hat. „Im Jahre 2008 erhielt ich in Berlin von

Bundespräsident Köhler das Bundesverdienstkreuz wegen der völkerverbindenden Arbeit hinsichtlich unseres Nachbarn Polen und meinem deutsch-polnischen Engagement auf den Gebieten der Kultur, der Bildung und der Schulen.“

Auch die Auszeichnung „Guter Nachbar“ wurde ihm anlässlich des 20jährigen Bestehens des Deutsch-Polnischen Jugendwerks verliehen.

In diesem Jahr folgten zwei polnische Auszeichnungen: Der Verdienstorden des Kreises Przemysl sowie der Verdienstorden der Woiwodschaft Podkarpackie.

„Meinen letzten Orden erhielt ich am 22. April 2013 vom Bürgermeister der Stadt Drohobytch / Ukraine wegen meiner Verdienste um die schulischen Bemühungen“, schließt Hans Bollinger die umfangreiche wie beeindruckende Aufzählung.

Zu so vielen Auszeichnungen darf man ganz herzlich gratulieren.



Hans Bollinger mit der polnischen Generalkonsulin Sobotka bei der Auszeichnung mit dem Kavalierskreuz.



Hans Bollinger pflegt enge Partnerschaften mit Polen und der Ukraine. Foto: Werner Hillen



Der damalige Bundespräsident Horst Köhler überreichte Hans Bollinger das Bundesverdienstkreuz.



Der Vorstand gratuliert seinen Senioren

Schullandheime begeistern nicht nur jung und alt. Schullandheime halten auch jung. Das beweisen unsere Senioren. Wir haben eine Geburtstagsliste von Vorstandsmitgliedern, Delegierten, Ehrenvorsitzenden / Ehrenmitgliedern, Mitarbeiterinnen erstellt, die sich lohnt zu studieren.

Sollten wir jemanden vergessen haben, bitten wir dies zu entschuldigen. Melden Sie sich! Wir nehmen Sie in die nächste Liste auf!

94 Jahre:	Hans-Dietrich Erdmann,	August 1919,	22869 Schenefeld
87 Jahre:	Wolfgang Neckel,	März 1926,	22395 Hamburg
85 Jahre:	Hans-Jürgen Hübner,	Dezember 1928,	28329 Bremen-Vahr
84 Jahre:	Manfred Vogel,	Juni 1929,	32120 Hiddenhausen
82 Jahre:	Wilhelm Kleiß,	Januar 1931,	90453 Nürnberg
81 Jahre:	Uwe Lendt,	September 1932,	24955 Harrislee
80 Jahre:	Dr. Günter Heizmann,	Dezember 1933,	38106 Braunschweig
79 Jahre:	Karl-Heinz Butter,	März 1934,	13439 Berlin
77 Jahre:	Horst Aye,	Mai 1936,	24943 Flensburg
	Wilhelm Schäfer,	Mai 1936,	26280 Moormerland
72 Jahre:	Michael Scharrer,	Februar 1941,	22767 Hamburg
	Klaus Wolff,	Mai 1941,	70439 Stuttgart
	Max Rosar,	Juni 1941,	66539 Neunkirchen
71 Jahre:	Franz Gusinde,	Mai 1942,	42287 Wuppertal
	Alfred Grysczyk,	August 1942,	34246 Vellmar
	Roland Posern,	Oktober 1942,	14167 Berlin
	Peter Krössinger,	Dezember 1942,	71696 Möglingen
70 Jahre:	Bernd Karsten,	August 1943,	19063 Schwerin
69 Jahre:	Manfred Scholz,	April 1944,	13503 Berlin
68 Jahre:	Jürgen Flöter,	Februar 1945,	04916 Herzberg
	Klaus Kruse,	September 1945,	21244 Buchholz
67 Jahre:	Andreas Stelzmann,	Dezember 1946,	02699 Königswarthe
65 Jahre:	Erhard Beutel,	März 1948,	30169 Hannover
	Werner Hillen,	April 1948,	66538 Neunkirchen
	Helge Jansen,	Mai 1948,	25980 Rantum
	Jochen Sievers,	Mai 1948,	38122 Braunschweig
	Anneliese Carmesin,	Oktober 1948,	03096 Burg (Spreewald)



NACHRUF: Wesemüller



BUCHTIPP

ÖKOtotal
Ihr Einkaufsführer für nachhaltigen Konsum und gutes Leben!

Jetzt NEU:
Hamburg & Schleswig-Holstein,
... dort wo es Bio-Produkte gibt.

Ökologisch, fair ...
144 Seiten ISBN 978-3-932309-37-3

GUTSCHEIN:
... für kostenlose Exemplare bitte gewünschte Ausgabe(n) ankreuzen, Ihre Adresse und € 1.45 Porto in Briefmarken pro Buch an uns senden.

Hamburg/Schleswig-Holstein Berlin/neue Bundesländer
 Nordrhein-Westfalen Niedersachsen/Bremen

Verlag Das grüne Branchenbuch
Lasbeker Straße 9 • 22967 Tremsbüttel • Tel. 04532-21402
Fax: 04532-22077 • www.gruenes-branchenbuch.de
service@gruenes-branchenbuch.de

VOR 23.06.13



Messe Stuttgart
25. – 29.03.2014

Eine Investition in Ihre Zukunft



DER HAUSMANAGER
integriert · übergreifend · flexibel

Die VerwaltungsSoftware für

Schullandheime
Jugendbildungsstätten
Jugendherbergen

Der HausManager

Ein einzigartiges Werkzeug für Effizienz in Planung, Verwaltung und Steuerung.

Adressen

Belegungen

Hauswirtschaft

Abrechnung

Dokumenten-
Management

Historie

Zimmer, Räume, Technik

Statistiken



Der HausManager

Ersparen Sie sich Experimente!

Seit über 12 Jahren prägt „Der HausManager“ den Markt. Über 3.500 Anwender arbeiten täglich mit dieser Software. Nutzen auch Sie diese Erfahrung!



Gern präsentieren wir Ihnen unverbindlich unsere Software.

Kontakt
+49 (0) 661-97 390

www.HausManager.de

Computer-L.A.N. GmbH · Königstraße 42 · 36037 Fulda



Saarstark.
Gemeinsam erreichen
wir mehr.

 Finanzgruppe

Sparkassen SaarLB LBS
SAARLAND Versicherungen